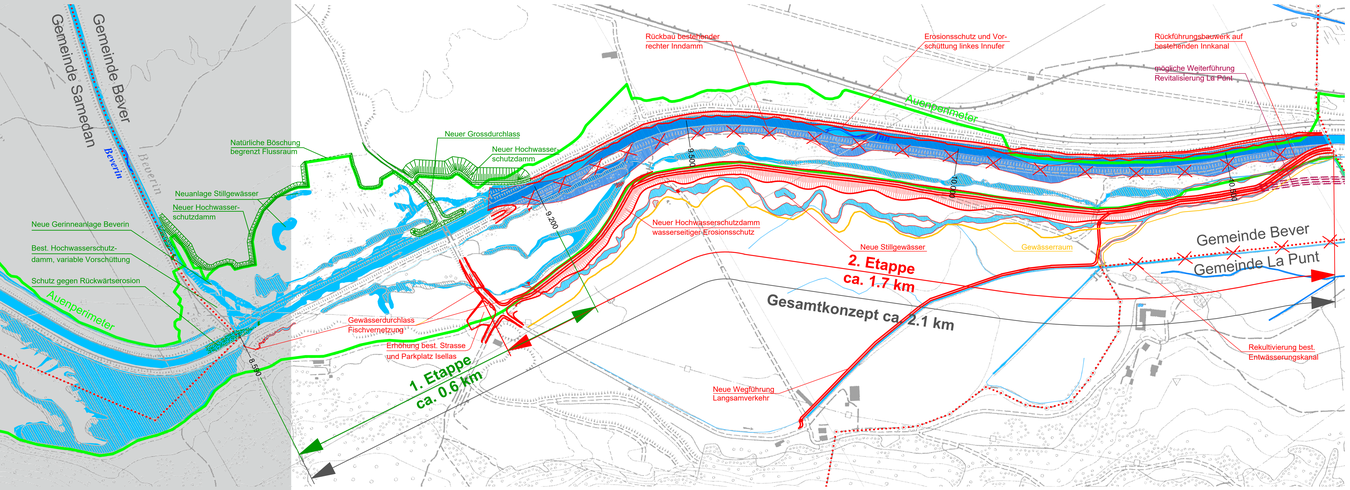
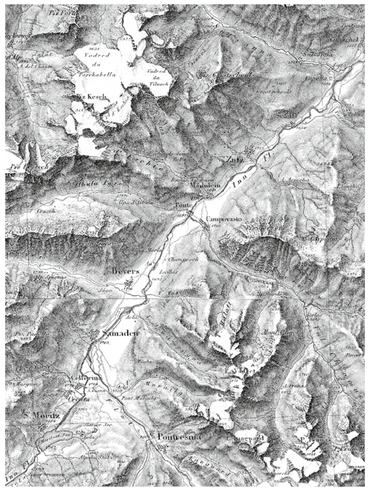
REVITALISIERUNG INNAUEN BEVER, 2. ETAPPE

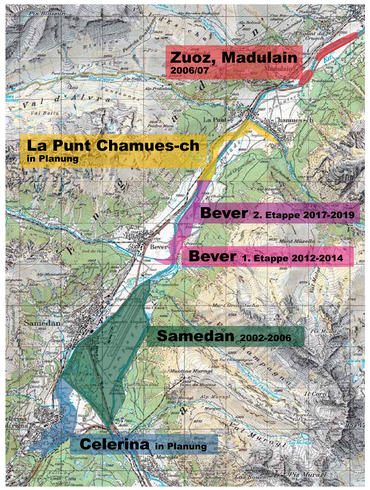
revitalisaziun regiuns ümidas da l'En



Übersichtsplan Konzeptstudie
survista stüdi da concept



Dufourkarte 1858, der Inn vor Korrekturmassnahmen
charta da Dufour 1858, l'En aunz las imsüras da correctura



Revitalisierungsprojekte Inn Oberengadin
progets da revitalisaziun En Engiadin'Ota

Projektentwicklung
- Politische Gemeinde Bever
- Amt für Natur und Umwelt Graubünden
- Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
- Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden
- Tiefbauamt Graubünden, Abt. Wasserbau
- Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden
- Pro Natura Graubünden
- Schweizerische Vogelwarte Sempach
- KARCH, Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilien Schweiz

Planung und Projektierung
Ingenieurgemeinschaft Hunziker, Zarn & Partner, ecowert, Eichenberger Revital (Gesamtleitung)
SC+H Sieber Cassina + Handke AG, TK Consult AG (Hydrogeologie)

Bauausführung
M. Pirovino & Söhne

Örtliche Bauleitung
Ingenieurbüro Plebani Peter L., Zuoz

Kosten
Gesamtkosten 1. Etappe 2.35 Mio Fr.
Voranschlag 2. Etappe 9 Mio Fr.

Weitere Infos: www.gemeinde-bever.ch/revitalisierung

Ist-Zustand 2016 vor den Bauarbeiten
situaziun reela 2016 aunz las lavuors da fabrica

Visualisierung eines möglichen Entwicklungszustandes
visualisaziun d'ün svilup pussibel

Ausgangslage

Abklärungen zeigten einen erheblichen Sanierungsbedarf der Inndämme und Studien der ETH Zürich die Möglichkeiten und das Potenzial einer Revitalisierung der Innauen. Die Stimmberechtigten der Gemeinde Bever haben sich 2010 für eine nachhaltige Revitalisierung entschieden. Damit wird ein grosser Beitrag zur Aufwertung der Oberengadiner Flusslandschaft geleistet. Unter Berücksichtigung eines gebührenden Hochwasserschutzes werden Voraussetzungen für eine naturnahe Entwicklung der Auenlandschaft von nationaler Bedeutung geschaffen.

Historik

Mit der „Korrektion" des Inn zwischen Bever und La Punt wurde Mitte des 19. Jahrhunderts begonnen. Zahlreiche Hochwasser führten immer wieder zu Dammbrüchen und in der Folge zu Sanierungen der Schutzbauten. Die bestehenden Inndämme bei Bever wurden 1959 bis 1962 erstellt. Für die Avifauna entstanden durch den Kanalbau bedeutende Überwinterungs- und Bruthabitate und der gepflästerte Inndamm beherbergt heute eine bedeutende und geschützte Kreuzotter-Population. Im Inn entstanden jedoch grosse fischökologische Defizite und der kanalisierte Inn durchtrennte die Auen von Bever in zwei Teile. Die ökologische, aquatische und morphologische Vielfalt war stark eingeschränkt.

Revitalisierungsmassnahmen

Der Inn wird auf dem ganzen Gemeindegebiet aufgeweitet und gewinnt dadurch an Dynamik, was die Entwicklung vielfältiger, ökologischer Auenlebensräume fördert und die eingeschränkte Vernetzung der Ökosysteme der beiden Innseiten stark verbessert. Bei den Massnahmen wird darauf geachtet, dass die durch den Kanalbau entstandenen Ökosysteme nicht beeinträchtigt werden. Zusätzlich wird ein neues Binnengewässersystem ausserhalb der Schutzdämme angelegt. Nebst den wertvollen ökologischen Funktionen reguliert dieses auch die unterirdische Grundwasserströmung und verhindert damit unerwünschte Bodenvernässungen.
Die Revitalisierung wird baulich initiiert und kann sich danach eigendynamisch entwickeln.
Die Finanzierung erfolgt durch Bund, Kanton und die Gemeinde Bever. Die 1. Etappe wurde mit Beiträgen des Fonds Landschaft Schweiz und Pro Natura Schweiz unterstützt, die 2. Etappe mit Beitrag des *naturemade star*-Fonds von ewz.

Reptilien

Die giftige Kreuzotter (Vipera berus) ist im Oberengadin weit verbreitet und die einzige Schlangenart in Bever. Für Menschen besteht kaum eine Gefahr, denn ohne Grund beisst sie nicht.
Da die Kreuzotter in der Schweiz stark bedroht ist, hat das Engadin eine besondere Verantwortung für ihren Schutz. Deshalb werden die neuen Dämme möglichst reptilien- und amphibienfreundlich erstellt und als vom Menschen geschaffene Ersatzlebensräume angeboten. Die Bestände in den abzubauenden Dämmen werden umgesiedelt.

Brutvögel

Durch die Revitalisierung von Inn und Beverinmündung entstehen neue Kies- und Sandbänke, Schotterflächen und andere Pionierstandorte. Diese bilden die Lebensgrundlage für seltene Watvögel wie Flussuferläufer (Actitis hypoleucos) und Flussregenpfeifer (Charadrius dubius). Diese Vogelarten legen und bebrüten ihre Eier ohne Nestbau direkt auf dem Boden. Im Engadin finden sich die höchsten europäischen Brutstandorte dieser empfindlichen und bedrohten Vögel. Deren Lebensraum wird mit der Revitalisierung bedeutend aufgewertet.

Fische

Im Inn im Oberengadin kommen die Bachforelle, die Äsche und die Elritze vor.
Die Bachforelle besiedelt bevorzugt kühle, sauerstoffreiche, meist schnell fliessende Bäche und Flüsse in den obersten Gewässerabschnitten. Wie kaum eine andere Fischart ist die Bachforelle auf reich strukturierte Gewässer angewiesen, die sie im kanalisierten Inn kaum vorfindet.
Die Elritze besiedelt vornehmlich die warmen, stehenden Gewässer und seichte Uferpartien.
Die Äsche bewohnt reich strukturierte grössere Bäche, in denen schnell fliessende Bereiche mit tieferen, ruhig fliessenden Gewässerabschnitte abwechseln. Die Äsche zählt zu den gefährdeten Fischarten in der Schweiz. Für die Äsche ist der naturnahe Inn von Celerina bis über Samedan hinaus ein gut geeigneter Lebensraum, der mit der Revitalisierung bei Bever stark ausgedehnt wird.

Vegetation

In den Binnengewässern und Feuchtwiesen südlich des alten Inndamms gedeiht eine reichhaltige Flora mit seltenen Pflanzen wie der Engadiner Enzian. Diese Gebiete werden grösstmöglich geschont und vergrössert. Die flussbegleitenden Pflanzen sind im heutigen kanalisierten Gerinne des Inns kaum mehr vorhanden. Im verbreiterten Flussbett werden die Kiesinseln und Sandbänke durch die Flussdynamik immer wieder umgestaltet. Das bietet vielen seltenen Pionierpflanzen wie der Tamariske oder Hochwasser-Überlebenskünstlern wie den verschiedenen flussbegleitenden Weidenarten eine neue Lebensgrundlage.

Landschaft, Naherholung und Tourismus

Die Revitalisierung wertet das Landschaftsbild auf und steigert die Attraktivität als Naherholungsgebiet für die einheimische Bevölkerung und für den Tourismus. Der neue Wanderweg wird so geführt, dass er interessante Einblicke in die neu gestalteten Auenlebensräume bietet und dass besucherberuhigte Bereiche für störungsempfindliche Arten entstehen.

Gehäutete männliche Kreuzotter
vipra masculina speleda

Flussuferläufer
rivaun cumön

Flussregenpfeifer
gravarel pitschen

Bachforelle
forella da flüm

Äsche
tschendratsch

Engadiner Enzian
gianzauna engiadinaisa

6200B-ch